

Zündholzfabrik hat junge Nachbarn

Stadtumbau Neues Quartier mit Wohnen, Kita und Sport entsteht

Von unserem Mitarbeiter Oliver Gehrig

■ **Kostheim.** Ein Mix aus Wohnen, Sport und Kinderbetreuung entsteht auf dem Areal der ehemaligen Zündholzfabrik zwischen der Hauptstraße und der Münchhofstraße im Herzen Kostheims. Das ehrgeizige Projekt, das alte Industriegelände mit neuem Leben zu erfüllen, macht Fortschritte und geht 2012 in die entscheidende Phase.

„Die Entwicklung war schwierig, denn es war eine intensive Vorarbeit notwendig“, sagt Architekt Peter-Friedrich Becker vom federführenden Kasteler Planungsbüro „Plan B“. Das Gelände wurde bereits aufwendig von Asbest- und Industrieablagernungen befreit.

Auf dem östlich der Zündholzfabrik gelegenen Areal ist die neue Kindertagesstätte der Arbeiterwohlfahrt (AWO) mit den ersten Krippenplätzen für Kostheim bereits fertig gestellt. Die Kita mit ihren 30 Krippen- und 30 Elementarplätzen soll im August 2012 in Betrieb gehen. Die Stadt Wiesbaden gibt einen Baukostenzuschuss von 100 000 Euro und beteiligt sich mit weiteren 550 000 Euro an den jährlichen Betriebskosten der AWO. Die 940 Quadratmeter große Kita erhält neun Parkplätze. 2013 soll auf dem südlichen Flachdach eine Fotovoltaikanlage in Betrieb gehen.

Auf dem westlichen Areal hat im Dezember die Deutsche Reihenhäuser AG aus Kaiserslautern mit dem Bau von 41 günstigen Reihenhäusern ohne Keller und Balkon begonnen. Es handelt sich um 33 größere Reihenhäuser mit 141 Quadratmetern Fläche und weitere neun



Historisch trifft modern: In die alte Zündholzfabrik (links) kommen Lofts, die Kita öffnet im August. Foto: Oliver Gehrig

kleinere, 116 Quadratmeter große Niedrigenergie-Häuser, deren Satteldächer ebenfalls Fotovoltaik tragen können. Die Reihenhäuser erhalten 41 Garagen sowie 21 Stellplätze im Freien.

Herzstück des neuen Quartiers werden die 25 Loftwohnungen, die in der denkmalgeschützten Zündholzfabrik bis Ende 2012 errichtet werden. Sie sind zwischen 65 und 130 Quadratmeter groß und sollen sich durch individuellen Charme auszeichnen. Doch zunächst beginnt im Frühjahr 2012 die auf die Revitalisierung von Denkmalimmobilien spezialisierte Firma Dolphin Capital aus Hannover mit den

Sanierungsarbeiten an der historischen, 125 Jahre alten Bausubstanz aus der Gründerzeit. „Möglichst viel vom vorhandenen Charme der alten Industriekultur soll erhalten bleiben“, versichert Architekt Becker. Die teils gut erhaltenen Klinkerfassaden werden gereinigt und aufgearbeitet, alte Stahlfenster nachgebildet und Freibereiche mit Naturpflasterbelägen versehen. Der Bauantrag wurde bereits Ende 2011 eingereicht.

Im Norden komplettiert die geplante Turnhalle für den TV Kostheim das neue Quartier. Die neue Zweifelhalle hat eine Länge von 80 Metern, eine Breite von 29 Metern

und eine Höhe von neun Metern. Ein Bauvorentscheid ist da, der TVK kümmert sich um die Finanzierung.

Der Neubau ist notwendig geworden, weil die alte Halle in der Hauptstraße für den rund 2000 Mitglieder zählenden Verein viel zu klein geworden ist. Geplant sind 27 frei zugängliche Parkplätze. TVK-Vorsitzender Raul Kaltenbach: „Das ist ausreichend, denn wir wollen die neue Halle ja nicht als Veranstaltungsort nutzen.“ 80 bis 90 Prozent der Sportler kämen zu Fuß oder mit dem Rad. Die alte Halle in der Hauptstraße soll abgerissen werden und der Erlös in die Finanzierung des Neubaus fließen.

Kompakt

Ortsbeirat zu Tempo 30 und MLK-Park

■ **Hartenberg.** Der Ortsbeirat Hartenberg-Münchfeld befasst sich morgen unter anderem mit Tempo 30 in der Hegel- und Dijonstraße, der Verlängerung einer Veränderungssperre für den Martin-Luther-Kind-Park sowie der Zunahme von Lärm. Beginn ist um 18.30 Uhr im Sitzungsraum der Ortsverwaltung, John-F.-Kennedy-Straße 7B. Die ganze Tagesordnung ist auf www.stadt-mainz.de/Rathaus/Ratsinformationssystem abrufbar.

Masterplan Layenhof ist Thema

■ **Finthen.** Unter anderem mit einem Masterplan für das Wohn- und Kulturquartier Layenhof, Geschwindigkeitskontrollen sowie der Sanierung der Lambertstraße befasst sich der Ortsbeirat Finthen am morgigen Dienstag ab 19 Uhr im Kleinen Saal des Bürgerhauses, Obstmarkt 24. Tagesordnung: www.stadt-mainz.de/Rathaus/Ratsinformationssystem.

Zwei FDP-Ortsvereine tun sich zusammen

■ **Oberstadt/Weisenau.** Die FDP-Ortsvereine Oberstadt und Weisenau haben fusioniert. Die Mitgliederversammlung votierte einstimmig dafür. Zum ersten Vorsitzenden wurde Ortsbeiratsmitglied Werner Rehn gewählt.

IGS informiert über ihre Studienstufe

■ **Mainz.** Die Integrierte Gesamtschule (IGS) Bretzenheim informiert über ihre Studienstufe (MSS) am morgigen Dienstag, 31. Januar, ab 19.30 Uhr im Foyer. Anmelde-terminen zur MSS 2012/13 sind am Montag und Dienstag, 6. und 7. Februar, von 14 bis 17 Uhr, Franz-Böckler-Straße 2.

MRZ-Marathonis starten gut betreut in die Vorbereitung

Gewinner 20 Läufer freuen sich auf Gesundheitscheck und erstes Training

Von unserer Redakteurin Sabine Jakob

■ **Mainz.** Sie haben unter einer Fülle von Einsendern den Joker gezogen: Die 20 Teilnehmer, die beim gemeinsamen Gewinnspiel von MRZ, der Krankenkasse DAK, dem größten Mainzer Breitensportverein TSV Schott, Wolfs Running World und der Sportmedizin der Universität Mainz eine Startnummer für den Gutenberg-Marathon am Sonntag, 6. Mai, ergatterten, kamen jetzt erstmals im DAK-Gesundheitszentrum zum Informationsabend zusammen. Und es ging gleich ans Eingemachte.

Denn neben der Vereinbarung von Terminen für einen Gesundheitscheck steht für die angehenden Marathonis auch ein wöchentliches Lauftraining beim TSV Schott unter der Leitung von Hans-Ludwig Sattler auf dem Programm. Und der ist der siebenfache Ironman-Gewinner und mehrfacher

Weltmeister im Triathlon. Doch bevor die Kandidaten auf dem Schott-Übungsgelände auf die Strecke geschickt werden, wird sich Sattler am 7. Februar ein Bild von der Gruppe machen und einen Trainingsplan erstellen, wie Vereinsmanager Till Pleuger ausführte.

Die Kandidaten jedenfalls fiebern den kommenden Wochen schon entgegen. Heike Niquet läuft schon seit fünf Jahren beim Marathon mit und erhofft sich einen neuen Motivationsschub. „Die ersten drei Jahre habe ich mich stetig verbessert, dann war irgendwie die Luft raus“, erzählt die Mainzerin. Hinzu kamen Probleme mit den Hüften. „Ich hatte in diesem Jahr keinen Drang mehr, mich anzumelden, habe aber gesagt, wenn ich gewinne, mache ich mit.“ Und damit ist die 40-Jährige jetzt wieder am Start.

Doch dafür bedarf es einiger körperlicher Voraussetzungen. „Wir lassen die Teilnehmer nicht

einfach loslaufen, sondern überzeugen uns vorher, ob sie geeignet sind“, betonte DAK-Sprecher Claus Uebel. Will heißen: Um die Kandidaten vor gesundheitlichen Problemen zu schützen und Risiken vorzubeugen, geht's erst mal zum großen Gesundheitscheck im Sportmedizinischen Institut der Universität unter Federführung von Perikles Simon. Björn Sterzing, der in Vertretung von Simon gekommen war, erläuterte die Details.

Demnach stehen zunächst ein Ruhe-EKG und eine Lungenfunktionsprüfung auf dem Programm, ehe die Marathonis zur Leistungsdiagnostik aufs Laufband steigen. „Ein maximaler Belastungstest“, wie es Sterzing nennt. Dabei werden unter anderem Sauerstoffaufnahme und Energieverbrauch gemessen sowie eine Prognose erstellt, welche Zeit jeder Einzelne braucht. Dem folgt eine abschließende Bewertung der individuellen gesundheitlichen Konstitution.

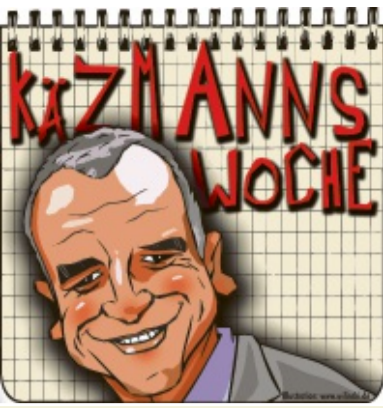
Dabei kann es durchaus vorkommen, dass die Sportmediziner einem Kandidaten empfehlen, nicht anzutreten. „Ein schlecht eingestellter Blutdruck, Herz-Kreislauf-Probleme, Erkrankungen an Knochen und Sehnen sind Gründe von einer Teilnahme abzusehen“, sagte Sterzing.

Auch MRZ-Gewinner Thomas Sartorius stellt sich dem Laufwettbewerb schon seit sieben Jahren. Was ihn an der Aktion „Fit für den Marathon“ aber besonders reizt, ist die ärztliche Untersuchung und das Training. „Bei meinen Knieproblemen kann das durchaus hilfreich sein“, hofft er.

☒ Büb Käzmann alias Markus Höffer-Mehlmer ist Kabarettist und lebt in Mainz (www.bueb-kaezmann.de)

ANZEIGE

ANZEIGE



Leben ist Warten

Eigentlich warten Menschen immer. Den Mainzern geht es da nicht anders. Sie warten auf allgemein Menschliches wie Godot, den Jackpot im Lotto, die große Liebe oder endlich mal eine Zeitung ganz ohne Wulffiges und sie warten auf Dinge, auf die man im Moment nur hier, im Schatten des Doms, wartet: dass die 05er wieder in Parterre und nicht mehr im Keller spielen, dass der wunderbare kollektive Irrsinn der Fastnacht zupackt, die Menschen schüttelt und schunkelt und dass man den neuen OB wählen kann.

Hin und wieder vermischen sich dabei die Dinge, auf die man wartet. So hat Sportdezernent und OB-Kandidat Günter Beck den 05ern für ihren Kampf um den Tabellenaufstieg seinen Slogan angeboten: Holt euch euren Platz zurück! Ganz im Banne der Fastnachtskampagne erklärt CDU-Kandidat „Für dich“ - Lukas Augustin den Wählern den Fastnachtsbrunnen und SPD-Mann Michael Ebling (mit großem M wie Mein und großem E wie Ego) lädt zum Kreppelkaffee ein. Mit praktischen Tipps wie dem, dass man die Kreppel komplett verzehren kann, sie also nicht schälen muss, um an die schmackhafte Marmelade zu kommen. Auf jeden Fall sind das kurzweilige Dinge, sich die Wartezeit zu versüßen.

Warten kostet. Jetzt wurde ausgerechnet, dass wir Bundesbürger letztes Jahr 144 Millionen Euro in Telefon-Warteschleifen („Im Moment sind alle Plätze belegt.“) von Service-Centern und Hotlines ausgegeben haben. Und da sind unsere ganzen Anrufe bei Erotik- und Esoterik-Nummern noch nicht eingerechnet. Das soll jetzt weniger werden. Wenn man sagt, dass man „in der Warteschleife hängt“, beschreibt das die Situation sehr treffend. Welches Lied hört man bei diesen Hängepartien am häufigsten? „Für Elise“. Wenn es einen Eurovision Contest für Warteschleifenmusik gäbe, Ludwig van Beethoven wäre unser Star für Baku. The Voice of Telefon. Das würde den berühmten Komponisten sicher überraschen, war er doch in seinen letzten Jahren so schwerhörig, dass er fest geglaubt hat, er würde nicht komponieren, sondern Bilder malen.